

möglichkeit des Arbeitsamts Herbst 1931 verlor,
habe ich meine eigenen Ersparnisse angegrif-
fen und in ganz kleinen Wochenbeträgen,
davon gelebt, bis Herbst 1934 der Rendant meiner
Sparkasse den das Herwinden meines kleinen
Kontos wohl betenklich gemacht hätte ^{und hat} den nächt-
lichen Telefondienst gegen eine wöchentliche
Einkaufszugang von 15.- M. zu übernehmen, Ich
nahm an und fristete so mein Leben. Ich
hatte wenigstens wenn auch keine eigentliche
Wohnung, so doch in einer banfälligen Man-
sarde ein Dach überm Kopf. Diese Mansarde
hat mir der Hauswirt zum 1. April gekün-
digt da er sie austauschen will. Ich bin in
meiner Not das zuständige Arbeitsamt,
um Hilfe legte ihm dar daß ich nie Kommu-
nist, nicht einmal Sozialdemokrat gewesen bin
daß ich die Wiederbelebung der Wirtschaft auf
bürgerlich-kapitalistischer Grundlage voll
anerkenne, daß ich aber den Antisemitis-
mus ablehne. Die Antwort war, daß mir aus-
da ich ja weltanschaulich abseits stände, der
Staat nicht helfen könne. Ich habe für meine
Weltanschauung wie einen einzigen allmächt-
igen Gott, so eine allgemeine verkündende,
wirkende Menschheit nötig und kann eine
andere Rasse, noch weniger einen Rassenplücker
nicht ahten. Es gibt eben überall gute und

böse Menschen. Den wirtschaftlichen Bestimmungen
den der Versailler Vertrag für alle Zeiten in
Deutschland verhindern wollte begreife ich
natürlich lebhaft, dergleichen die Verker-
stärkung kann es aber nicht grüßeln
daß dieses überstarke Heer zur Ausübung
eines Brückes die Grenze überstreitet. Die
unausbleibliche Folge ist, daß die andern
Staaten gegenwärtig sind daß Europa in
einen Dauerzustand trohenden Krieges
gerät. Und uns allen genügt ja wohl noch
der letzte Krieg. Wir brauchen wirklich keine
neuen Krieg aber ein neues Geß, das uns
einziges Europa sind diesem Europa und
Mitwirkung aller Staaten einen totalen
Frieden besichern kann.

Diese selben Zeiten habe ich andorthalb
Woche vor Pfingsten dem Herrn General-
sekretär des Völkerbundes zugesandt, habe
aber nicht das Zeichen einer Antwort be-
kommen.

Zwang auf wirtschaftlichem Gebiet wird
nicht ganz zu vermeiden sein. Druck auf
Welthandelsverkehr Ebene ist unverträglich.
Hier im neuen Deutschland habe ich nicht
mehr zu erwarten, ich hoffe nur noch,
daß ich mir im Ausland, in irgend einer

Noten- oder Schreibstellung, ein neues
Leben aufbauen kann. Nur um die
lange Frage, ob Sie geehrter Herr Professor,
mir vielleicht dazu verhelfen, oder wenn
das, wie wahrscheinlich nicht möglich ist,
meine Bitte wenigstens einer anderen
hilfsbereiten künftigen Vermittlung zu-
leiten könnten

Verzeihen Sie gütig, wenn ich Ihre Auf-
merksamkeit so lange beansprucht
habe und bleiben Sie trotzdem geneigt

Ihre
Otto Rohne

Pläue a/Havel
b. Brandenburg a/H.